

Ä

Heinrich Laubes  
gesammelte Werke

in fünfzig Bänden.

Unter Mitwirkung von Albert Hänel

herausgegeben von

Heinrich Hubert Houben.

53  
Fünfzigster Band.

Vermischte Aufsätze.



Leipzig.

Max Hesses Verlag.

1909.

# Vermischte Aufsätze.

Von

Heinrich Laube.



Leipzig.

Max Hesses Verlag.

## Inhalt.

---

Vorbemerkung des Herausgebers . . . . .	7
Wilhelm Heintze . . . . .	11
Véranger in Tours . . . . .	73
Gans und Zimmermann . . . . .	98
Die großen Freunde . . . . .	164
Franz Grillparzer (1853) . . . . .	183
Franz Grillparzer (Festrede am 80. Geburtstage des Dichters)	217
Franz Grillparzer (Nekrolog) . . . . .	231
Register . . . . .	243

---

## Vorbemerkung des Herausgebers.

---

Eine Sammlung von Laubes vermischten Schriften mit einigem Anspruch auf Vollständigkeit würde ein besonderes Unternehmen bedeuten, das eine große Reihe von Bänden ergeben müßte. Die Absicht einer solchen Sammlung würde schon durch äußere Umstände einstweilen noch völlig unmöglich sein.

Etwa neunundneunzig Hundertstel dieser vermischten Schriften Laubes sind Beiträge zu Zeitungen und Zeitschriften, die so gut wie nicht mehr vorhanden sind. Entweder sind sie überhaupt verschwunden oder in traurigen Fragmenten in eine Bibliothek eingefahrt, um der Benutzung entzogen zu werden. Darin liegt gewissermaßen das tragische Schicksal der Bibliotheken: entweder sie besitzen ein wertvolles Buch nicht, oder sie hüten es so sorgsam, daß der Besitz völlig illusorisch wird. Solange nicht an jeder deutschen Bibliothek besondere Arbeitszimmer eingerichtet sind, in denen man sich mit Schreiberin und Schreibmaschine beliebig bewegen kann, und solange nicht in der Benutzungszeit der Bibliotheken auch auf diejenigen Rücksicht genommen wird, die sich die Stunden zum Bibliotheksbesuch abstehlen müssen, solange wird es eine Unmöglichkeit sein, die vermischten Schriften eines deutschen Autors wie etwa Laube und vieler seiner Zeitgenossen, die tätige Journalisten gewesen sind, zusammenzustellen. Von diesem Zeitpunkt sind wir aber noch weit entfernt.

Aber auch bei den besten bibliothekarischen Hilfsmitteln würde die Aufgabe einer Sammlung von Laubes vermischten Schriften einstweilen auch nur unvollkommen gelöst werden. Der Überblick über seine journalistischen Verbindungen ist noch keineswegs vollständig, und abgesehen von den allenthalben fehlenden Publikationen aus den Verlags-

archiven, fehlt es an brieflichem Material von Laube selbst, das genügend Anhaltspunkte für seine ganze journalistische Tätigkeit von 1829 ab bis zu seinem Tode 1884 ergäbe.

Schließlich verbot in dieser Sammlung, in der nur der fünfzigste und letzte Band den vermischten Schriften Laubes zur Verfügung gestellt war, die Rücksicht auf den Raum, gerade da einzusetzen, wo der Ertrag am ergiebigsten gewesen wäre, beispielsweise bei den „Blättern für literarische Unterhaltung“, bei der „Zeitung für die elegante Welt“, der „Mitternachtszeitung“ und mehreren anderen, bis zu den Wiener Tageszeitungen, deren Mitarbeiter Laube war. Einige Stichproben davon, soweit es dramaturgischer Art ist, sind zusammengestellt in den „Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte“ (Band VII und VIII 1906). Eine Wiederholung des darin Enthalteneu oder etwa eine ebenso fragmentarische Ergänzung dieser Stichproben sollte in dem hier vorliegenden Band vermischter Schriften vermieden werden. So ergab sich die kleine Sammlung, die hier vorliegt. Sie ist als Seitenstück der „Modernen Charakteristiken“ gedacht und enthält nur Aufsätze, die den Versuch machen, die Schilderung einzelner Persönlichkeiten zu erschöpfen. Sie sind daher auch meist größeren Umfangs. In erster Reihe steht da die literarhistorische Einleitung Laubes zu „Wilhelm Heineses sämtlichen Schriften“, die 1838 im Verlage von F. Volkmar in Leipzig erschienen sind. Es war eine Nebenarbeit der vierbändigen Literaturgeschichte, die Laube während seiner anderthalbjährigen Internierung in Muskau beschäftigt hat. Der Aufsatz „Béranger in Tours“ ist eine Frucht des längeren Aufenthaltes Laubes in Frankreich vom Frühjahr 1839 bis Februar 1840. Er steht in seiner ganzen Tonart den „Französischen Lustschlössern“ am nächsten. Eine der gediegensten journalistischen Arbeiten Laubes ist der umfangreiche Nekrolog, der dem Andenken zweier ihm persönlich bekannten Toten, Gans und Immermann, gewidmet war. So gut wie unbekannt war bisher Laubes Festrede zu Schillers Geburtstag im November 1844 im Leipziger Schriftstellerverein über „Die großen Freunde“, Schiller und Goethe.